



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

343 (15.12.1897) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-72661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-72661)

Wohl ungeschworen und. (Bravo!) Der Dreieck erstreckt sich...

Ich nach Kostatt gegangen ist, wo man freies Terrain und Steuer...

nicht richtig, daß damals die weithinläufige Depressions...

Das Haus verlegt sich sodann auf morgen 1 Uhr. Tagesordnung...

Stadt, Ruß erklärt sich Namens und im Auftrage der weit...

den großen Mehrheit der national-liberalen Stadtverordneten...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Dezember 1897.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Dienstag, 14. Dezember.

Oberbürgermeister Bed eröffnet um 7/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 109 Mitglieder.

Der Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Vorsitzende die neu eingetretenen Mitglieder...

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet der Antrag des Stadtraths auf definitive Anstellung des Stadtrechners.

Erbauung eines Schulhauses als Verbindungsbau zwischen den beiden Schulhäusern in K 5.

Wir haben die Stadträtliche Vorlage schon eingehend besprochen. Es handelt sich bekanntlich um eine Nachbemessung von 3000 M.

Sie, Wagner, befragt die geringe Frequenz der Kochkurse seitens der Schülerinnen der oberen Mädchenklassen...

Es folgt die Beratung des städtischen Antrags auf Aufhebung des Oltrois auf Mehl, Brod und billige Fische.

Stv. B. Stöcklein: Der Stv. B. fühle sich zunächst in seiner Gesamtheit verpflichtet, den Herren Oberbürgermeister Bed und Stadtrath Wachenheim...

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Stöcklein: Der Stv. B. fühle sich zunächst in seiner Gesamtheit verpflichtet, den Herren Oberbürgermeister Bed und Stadtrath Wachenheim...

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Stv. B. Reiter erklärt, daß er im Stv. B. für die Beibehaltung des Oltrois gestimmt habe.

Getrennte Sterne.

Roman aus der Gesellschaft von G. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nur flüchtig legte sie ihre Hand in die seine; er behielt dieselbe...

Können Sie im Ernst mit zürnen? Haben Sie bisher nicht gemerkt...

Sitze Augenblicke ärgerte das junge Mädchen; dann klärten sich ihre Züge...

„Ja, ja, ich weiß es, und doch — Gute Nacht mein Freund!“

„Gute Nacht, Anton! Ihr Diener, Fräulein Werner!“

Im andern Gemach verabschiedete sich Dony rasch, wechselte...

„Da bin ich wieder, Papachen, sind Sie auch nicht gar zu sehr betrübt...“

„Quanita sah leuchtenden Blickes zu dem alten Herrn auf, der sie...

„Also Frau Quanita und Adrienne sind blüher zu Werner?“

„Wie ich Adrienne's Brief erhalten hatte, worin sie mir mittheilte, daß die Luft...

„Den Rücken gegen die Thür, die aus diesem Räume auf den Korridor führte, gewandt, ganz aufmerksam den Worten lauschend, die Vater und Tochter...

„Aber, Kind, Sie lassen mich ja gar nicht zu Worte kommen! Sie können Sie von „ungelegen kommen“ und „nicht passen“ reden! Sie wissen, wie ungenügend Sie fortgelassen haben und daß es nur Ihre freier Wille, Ihre Unruhe, Ihr Unwohlsein war, daß Sie von uns forttrieb!“

„Ja, das wird's gewesen sein!“ stimmte Jua zu, während sich zwischen ihren Augenbrauen eine tiefe Falte eintrübte.

„Es ist nur schade, daß meine Frau und Adrienne — aber höre ich nicht einen Wagen rollen?“

„Graf Bülow eilte ans Fenster und schaute hinaus.“

„Ja, sie sind's! Die werden sie kommen!“

„Ich verleihe mich, hier hinter die Portiere. Bitte, Papachen, lassen Sie Adrienne rufen.“

„St. Sie Schalk! Gehen Sie nur, ich werde meine Sache gut machen.“

„In dem Moment, da die Falten der Portiere hinter Jua zusammenklappten, härmte Adrienne ins Zimmer.“

„Es sei Besuch da, sagte Konrad. Wo, ja, wo ist er denn?“

„Beluch bei mir?“

„Papachen, verleihe Dich nicht, ich sehe es Dir ja am Gesicht an, daß Du einen Schelmstreich verüben willst. Gemüth ist es — natürlich, da liegt ja ein Handschuh, wie ihn nur Quanita zu tragen pflegt.“

„Das corpus delicti vor den Augen des Grafen (schwenkend, rief das junge Mädchen: „Geschwind, wo hast Du sie versteckt?“

„Suche!“ erwiderte der Graf heiter und wechselte mit seiner eben eintretenden Gemahlin einen bedeutamen Blick.“

„Was nun?“ schien der theure zu fragen, während der feinnge, verbunden mit einem sehr leicht verständlichen Achselzucken, besagte: „Warten wir es ab, wir sind unschuldig daran.“

„Quanita stand jenseits der Portiere in dem kleinen Raum, in dem Dony an jenem Abend Adrienne geführt hatte.“

„Er deutete eigentlich der Hausfrau als Doubois, ward aber von allen Hausgenossen mit Vorliebe aufgesucht, da er so ungemein gemüthlich war.“

„Den Rücken gegen die Thür, die aus diesem Räume auf den Korridor führte, gewandt, ganz aufmerksam den Worten lauschend, die Vater und Tochter drinnen wechselten und befreit, ihre eigene

„Schnel, Adrienne zu umarmen, zu unterdrücken, bemerkte Jua nicht, daß hinter ihr Jemand eingetreten war.“

„Erst ein leises Geräusch, das die Diene unter des Räthertretenden Tritten verursachte, ließ sie sich halb umwenden.“

„Doch als läge sie ein Wespen, blieb sie wie erstarrt stehen. Aus ihrem Antlitz wich alle Farbe. Ihre großen, dunklen Augen blickten zugleich angestarrt und herausfordernd nach dem Eindringling.“

„Ihre Hände ballten sich zur Faust und erhoben sich etwas, als wollten sie zuschlagen. Ihren blauen, bebenden Lippen entsaß ein heiserer, halb unterdrückter Schrei namenloser Wuth.“

„Du — Du hier?“ rief sie zornig hervor.“

„Wendega, dessen Abreise sie aus gerungen Ursachen verzögert hatte, machte einen Schritt vorwärts und stand nun, das dunkle, häßliche Gesicht von Hohn verzerrt, dicht vor der Erschrockenen.“

„Standenlang weidete er sich an ihrer Ueberaschung, an der Angst, die aus jeder ihrer Wimpern sprach; dann sagte er leichthin: „Die Du siehst! Du bist überrascht?“

„Empfand, angeekelt! Wenn ich gewußt hätte, — o, Gott, — jetzt wird Adrienne mich finden, hier mit ihm, ich kann dies nicht ertragen. Stehe!“

„gebot sie flüsternd, schlüpfte durch die Portiere und warf sich mit einem Aufschrei, der weniger Freude als Qual und Pein verriet, in Adrienne's Arme.“

„Der Fremdling küßte, das Bestreben, ihre Erregung, sich nicht merken zu lassen, zauberten bald Rosen auf ihre Wangen.“

„Später, nachdem sich die hochgehenden Wogen der Wiedersehensfreude gelegt, erlitten auch Wendega und befragte sich in möglicher Unbefangenheit an dem Weipruch.“

„Daß Jua niemals das Wort an ihn richtete, war wohl nur Zufall, und daß Wendega mit überlegenem Bückeln, ja, gerade triumphirend ihr gegenüber saß, glaubte Adrienne sich einzubilden.“

„Adrienne Leobochete die beiden schief, sie sah mit eisernen Augen, daher auch nicht ganz klar. Aber der letzte Abend vor Jua's Abreise stand ihr stets deutlich vor dem innern Auge und es hatte sich in ihr die Gemüthlichkeit festgesetzt, daß zwischen beiden irgend eine Verbindung bestehe. Welche? Das zu ergründen, hatte sie sich längst vorgenommen und gelobte sie sich jetzt auch. Was demselben Grunde verdammte sie auch, Jua zu benachrichtigen, daß Wendega's Abreise verzögert worden war.“

„(Fortsetzung folgt.)“

Es ist zu erwarten, dass die Veranschlagte Erhöhung des Steuerfußes für die nächsten Jahre nicht zur Folge haben werde. Aber auch selbst dann, wenn eine solche Erhöhung erfolgen würde, müßten er und seine Freunde für die Befreiung des Oltros eintreten. Es ist zu erwarten, dass die Veranschlagte Erhöhung des Steuerfußes in Baden sehr belastet sei. Aber um diese Mißstände zu beseitigen, dürfe man nicht an der Veranschlagte Erhöhung festhalten, sondern man müsse andere Reformen schaffen. Er glaube, daß auch die heutigen Bedürfnisse des Oltros sich nachträglich mit der Befreiung des Oltros einverstanden erklären, wenn sie sehen, daß die Broddpreise in Wirklichkeit fallen. Und dies werde mit Sicherheit eintreffen.

St. V. Zeller erklärt gegenüber den Ausführungen des St. V. Zülka, daß die nationalliberale Rathhausmehrheit den Steuerfuß seiner Zeit deshalb so bedeutend habe heraufsetzen müssen, weil die Stadtkasse absolut leer war. Sobald die Kassen wieder gefüllt waren, bemühte man sich, den Umlagefuß wieder herabzusetzen. Wenn er und seine Parteifreunde der Ansicht wären, daß das Oltroi preisvertheuernd wirkte, so würden sie für die Abschaffung eintreten, aber diese Ansicht habe man eben nicht.

St. V. Zeller glaubt, daß man auf diejenigen Industriellen, die wegen der Höhe des Steuerfußes nicht nach Mannheim kommen, sehr gern verzichte. (Rufe: Oho!) Was die Ermäßigung der Rheinischen Kreditbank durch den St. V. Zeller anbelange, so müsse er entgegen, daß nicht die Banken den Handel Mannheims groß gemacht haben, sondern daß der Mannheimer Handel die Banken groß gemacht habe.

St. V. Schreiber erklärt sich für die Abschaffung der Verbrauchssteuer in dem von der Mehrheit des Stadtraths vorgeschlagenen Sinne.

St. V. Harder führt aus, daß das Oltroi zur Steuerhinterziehung veranlasse und deshalb unmoralisch wirke. Wenn man eine wirksame Kontrolle einführen wollte, müßte man dieselbe viel schärfer gestalten. Er bitte aus moralischen Gründen das Oltroi fallen zu lassen.

St. V. Dreesbach führt aus, daß er und seine Parteifreunde nach wie vor an der Befreiung des ganzen Oltros festhalten, wenn sie auch heute für die theilweise Aufhebung stimmen. Sie würden ihre Anträge auf gänzliche Aufhebung der städtischen Verbrauchssteuer unausgesetzt wiederstellen, zum ersten Male wieder 1899, in welchem Jahre es sich um die Gesamtunternehmung des Oltros durch den Bürgerausschuß handele. Das das Oltroi preissteigernd wirke, werde ja auch durch den Umstand bestätigt, daß vom Reiche die Schutzölle eingeführt worden sind, um die Zollausgaben zu erhöhen. Man behaupte nun, daß die Verbrauchssteuer nicht die Konsumenten tragen müßten, sondern andere Faktoren. Demgegenüber müsse er betonen, daß schon die Konsumtion für das Fallen der Preise bei der Aufhebung des Oltros Sorge tragen werde. Die Befreiung, daß die Industriellen wegen des hohen Umlagefußes nicht nach Mannheim kommen würden, theils er nicht. Der Vorwurf des St. V. Harder, daß er (Redner) und seine Parteifreunde nur Rechte, aber keine Pflichten haben wollten, sei der denkbar ungerechteste, den man erheben kann. Er (Redner) sei im badiischen Landtag entschieden dem Antrag entgegengetreten, die niedrigen Steuererlöse bis zu 900 Mark von der Steuer freizugeben, weil er wolle, daß Jeder so viel bezahlen solle, als wie nach seinem Einkommen auf ihn entfällt. Eine Erhöhung des Umlagefußes treffe auch Anhänger der Sozialdemokraten, da sich unter diesen Wähler der ersten und zweiten Klasse befinden. Unter den sozialdemokratischen Stadtvorordneten lägen auch Hausbesitzer, welche aber, trotzdem sie vielleicht dadurch befreit werden, für die Aufhebung des Oltros stimmen.

St. V. Löwenhaupt führt aus, daß den Mittelstand nicht der Steuerfuß schädige, sondern die großen Aktienunternehmungen, welche die Thätigkeit des Handwerkers einschränken.

St. V. Kutsch erklärt, daß er von jeher ein Anhänger des Oltros gewesen sei und dies auch heute noch ist. Ein Beweis, daß die Abschaffung des Oltros eine Herabsetzung des Preises herbeiführen werde, sei noch nicht erbracht worden, dagegen sei eine Erhöhung des Umlagefußes mit Bestimmtheit zu erwarten. Der Mittelstand sei in den letzten Jahren schon wiederholt aus dem Empfinden geschädigt worden und heute gehe man wieder daran, ihm einen empfindlichen Schlag zu verlesen. Vor 15 Jahren sei er von einem Wähler der dritten Klasse um die Annahme eines Stadtverordnetenmandats erlitten worden, jedoch mit der Bedingung, daß er für die Abschaffung des Oltros stimme. Er habe aber erklärt, daß er ein derartiges Versprechen nicht geben könne, da er sich überhaupt um keine Bedingung zu kaufen vermöge, und stets gewohnt sei, nach seiner Ueberzeugung abzustimmen, ohne Rücksicht auf die Partei. Dies thue er auch heute. Viele von Denjenigen, die heute für die Abschaffung des Oltros auf Mehl und Brod stimmen, thun dies im Grunde genommen nicht von ganzem Herzen.

St. V. Koch kritisiert die statistischen Mittheilungen der Denkschrift des Oberbürgermeisters und sucht nachzuweisen, daß die Broddpreise in Mannheim durch das Oltroi beeinflusst werden.

St. V. Wachenheim bringt ein größeres Zahlenmaterial, um zu beweisen, daß ein neu einzuführendes Oltroi unbedingt preisvertheuernd wirke und daß die Abschaffung einer bestehenden Verbrauchssteuer auch eine Herabsetzung der Preise im Gefolge haben werde. Die erste Zeit werde vielleicht sogar eine noch bedeutendere Ermäßigung zur Folge haben, als wie das Oltroi ausmache, denn auch die auswärtsige Konkurrenz werde eine etwas härtere werden. Redner ist der Ansicht, daß die Noth des Grund- und Hausbesizers sowie des ganzen Mittelstandes doch in etwas zu dülteren Farben dargestellt worden ist. Auch sei die Mehrbelastung, welche durch die Abschaffung des Oltros für den Grund- und Hausbesizer herbeigeführt werde, eine so minimale, daß sie kaum in Betracht kommen könne. Redner schließt mit der Bitte, aus sozialpolitischen Gründen das Oltroi auf nothwendige Bedingnisse heute, wo die Gelegenheit hierzu eine günstige ist, aufzugeben. Heute könne man es noch freiwillig thun, später werde man vielleicht dazu gezwungen werden.

St. V. Verschell: Wir stehen auf dem entgegengesetzten Standpunkt und zwar gerade, weil wir es gut meinen mit der Bevölkerung Mannheims. Wir sind der Ansicht, daß Mannheims Bevölkerung nur seinen Augen von der Aufhebung des Oltros haben wird. Wir stehen auf dem Standpunkt des demokratischen Stadtraths vom Jahre 1878 und 1884, dessen Mitglieder damals gefagt haben, die Aufhebung des Oltros werde den Bewohnern der Stadt absolut keinen Gewinn bringen, da es sich in so kleine Mengen vertheilt, daß es eine Wirkung nicht ausüben kann. In Heidelberg haben die Bürger und Wegger eine Eingabe an den dortigen Stadtrath gerichtet auf Aufhebung des Oltros mit der Begründung, daß sie diese Verbrauchssteuer auf die Konsumenten nicht abwälzen können. Diese Leute haben doch auch gewußt, was sie thun. Wir betrachten die Sache von praktischen Gesichtspunkten. Wir fragen uns: Welche Vortheile wird die Stadt haben und welche Nachteile. Die Vortheile werden sehr klein, die Nachteile aber sehr groß sein. Die Nachteile werden darin bestehen, daß wir zurückfallender werden müssen in Bezug auf die Ausgaben für gemeinnützige Zwecke, um die Umlage nicht steigen zu müssen. Die Aufbesserung der niedriger besoldeten städtischen Beamten wird auf Schwierigkeiten stoßen. Auch in Bezug auf das Theater werden wir uns immer fragen müssen, ob wir es denn auch höher dotiren können, ohne die Umlage erhöhen zu müssen. Herr Dreesbach sagte: Wir werden die Umlage, die notwendig ist, immer bewilligen. Aber Herr Dreesbach ist nicht allein in diesem Saale. Es sind auch noch andere Klassen hier vertreten, die werden sagen, daß die Umlagen nicht erhöht werden dürfen. In den Jahren 1898 und 1899 wird allerdings eine Erhöhung der Umlage nicht erfolgen, aber später wird sie ganz sicher kommen, denn wir haben mehr wie 10 Mill. auszugeben für unproduktive Zwecke, für Dinge, die notwendig sind, aber keine Rentabilität aufweisen. Wenn das Brod auch am 1. Jan. nach Aufhebung des Oltros einige Pfennige billiger wird, so vermindert die Preisermäßigung sicherlich schon nach kurzer Zeit wieder. Wir finden ja heute schon, daß das Brod in Ludwigshafen, wo kein Oltroi besteht, nicht billiger ist wie in Mannheim. Wenn Herr Dreesbach sagt, daß in Käfertal das Brod billiger war wie hier, so lag das nicht daran, daß kein Oltroi erhoben wurde, sondern daß die Ausgaben der Bürger viel geringer sind als wir hier. Redner schloß mit der eindringlichen Warnung vor der Aufhebung des Oltros: Es werde die Zeit kommen, wo man es bitter bereue, das Oltroi abgeschafft zu haben.

St. V. Stern weist darauf hin, daß Stadtrath Bassermann für die Aufhebung des Oltros gestimmt habe.

Hiermit schließt die Debatte und erfolgt die namentliche Abstimmung. Die Vorlage des Stadtraths auf Aufhebung des Oltros auf Brod, Mehl und billige Fische wird angenommen.

Ein durch Stadth. Wagnau und Gea. gestellter Antrag, auch das Oltroi auf Wildpret, Geflügel und die theuren Fische aufzuheben, also das ganze Oltroi außer demjenigen auf Bier und Wein, wird zur Kenntniß des Stadtraths genommen, der übrigens den gleichen schon innerhalb des Stadtraths gestellten Antrag feierlich abgelehnt hat.

Für die Aufhebung des Oltros auf Mehl, Brod und billige Fische stimmen die Freisinnigen, Demokraten, Sozialdemokraten, Kaiserthaler Stadtrathe und Stadtvorordnete sowie von den Nationalliberalen der Stadth. Mayer-Dinkel, Stadtrath Bassermann konnte der Sitzung nicht beiwohnen, da er in Berlin weilen muß.

Erhebung einer Festhalle.

Nachdem der Vorlesende, Oberbürgermeister Beck, mitgetheilt hatte, daß eine geordnete Abstimmung über die Platzfrage und über die übrigen Theile des stadtrathlichen Antrages stattfinden werde, sowie daß der letztere eine Abänderung in formeller Beziehung erlitten habe, fuhr er fort: Er übergebe dem Collegium hiermit eine Vorlage, von deren Annahme er dringend bitte. Da die Anschaffungen im Stadtrath gerade in den letzten Wochen wiederholt geschiedt, hätte die Vorlage wiederholt umgearbeitet werden müssen und war in ständiger Eile, deren Spuren ist heute noch erkennen lassen. Aber dies seien ja nebensächliche, formale Dinge, die neben der Hauptsache verschwinden müßten. Und die Hauptsache sei, endlich einmal nach jahrelangen Verhandlungen und Begutachtungen in allen möglichen gemischten und ungemischten ausschließlich sachverständigen und nicht-sachverständigen Commissionen und Stadtrathsitzungen zu einem greifbaren Resultate zu kommen, nämlich zur Entscheidung der Frage, a, ferner zur Entscheidung der Maximalformsumme, und endlich zum Auftrag einer Projektbearbeitung. Redner sei ja unerschütterlich überzeugt, daß jeder der vertreten amwesenden allein und ausschließlich die richtige, allein zweckmäßige und billige Lösung der Festhallenfrage in seinem Bufen trage und daß es eine Sünde und ein Jammer sei, daß nicht alle übrigen Mitglieder bedingungslos dieser Lösung beistimmen. Aber damit kämen wir nicht vorwärts, so wenig als die bekannter 100 Interessanten, die in dieser Stadt leben sollen, jemals unserem Theater etwas hätten thun können. Nicht 100 Vorschläge seien uns nahe, sondern die Sache werde allein gelöst, wenn Jeder heute seine Selbstbestimmung über seine eigene bessere Idee unterbreite, in seinem freiesten persönlichen Urtheil über die eingetragene alte Sache: „Das Beste ist das Gute.“ Die Festhalle sei ein merkwürdiges Attribut einer modernen Stadt, sie sei eine populäre Forderung, die in allen Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft gestellt werde, sie sei ganz unerschütterlich angehängt unter konzert-musikalischer Leitung. Der heutige Vorschlag — Maß, Kostensumme und Art der Projektbearbeitung sei ein nützlichem Compromiß. Redner bitte, die Mitglieder des Collegiums möchten die Summe von gefügiger Kraft und Zeit bedenken, die in dieser Frage bereits verschwendet worden seien, sich an die bestehenden Verhältnisse erinnern, die bereits erwachsen seien. Jede Schaffenlust in einer Materie erlaube endlich, wenn immer nur eine Sittensarbeit geleistet werde.

Wer in der That ein aufrichtiger Freund der Festhalle sei, wer nicht unter allerlei Verbesserungs- und Abänderungsvorschlägen seine Abneigung gegen jede Festhalle verbergen wolle, der möge heute energisch für den Compromißvorschlag eintreten. Schreiere heute dieser letzte Versuch, so sei nach Redners Dafürhalten die Festhallenfrage für die nächsten 10 Jahre begraben.

St. V. Zülka tritt für den stadtrathlichen Antrag ein. Er bedauere, daß die Festhalle nicht schon früher erstellt worden ist. Vor 3 oder 4 Jahren würde ein Festhallenbau der Stadt viel billiger zu stehen gekommen sein. Im Weiteren schilderte Redner die Geschichte des Festhallenprojekts. Die Summe von 1 1/2 Million Mark finde er etwas hoch, namentlich im Hinblick darauf, daß früher nur 700 000 Mark verlangt worden sind. Er könne sich die große Steigerung des Kostenaufwandes nur dadurch erklären, daß mit Rücksicht auf den vorgesehnen Platz eine theurere Ausstattung der Fassade in Aussicht genommen sei. Er vertrete nicht die Ansicht, daß auf die Fassade eine allzu große Summe verwendet werden solle, jedoch sei dies nur eine Unterfrage. Zum Schluß erörtert Redner die Bedürfnisfrage, die er unbedingt bejaht.

St. V. Zeller erklärt, daß er vollständig, was die Nothwendigkeit der Festhalle anbelangt, der Ansicht des Vorredners, dagegen theils er nicht seine Ansicht in Bezug auf die Platzfrage. Der Platz am Friedrichsring bilde einen Kompromißplatz.

St. V. Harder spricht für die stadtrathliche Vorlage, da es sich ja zuerst nur um die Beschaffung von Entwürfen handele.

St. V. Koch erklärt im Namen seiner Parteifreunde, daß sie für die stadtrathliche Vorlage stimmen, wenn sie auch der Ansicht sind, daß der Platz am Friedrichsring geeigneter gewesen wäre. Redner bittet den Stadtrath, die Platzfrage noch einmal in seinem Kreise zu besprechen.

St. V. Zschliger befreiwortet die stadtrathliche Vorlage auf das Warme. Auch der neue Saal, der im Badner Hof erstellt werde, bede die Nothwendigkeit der Erstellung einer Festhalle nicht auf.

St. V. Peter tritt für den Platz am Friedrichsring ein, da durch eine Festhalle an diesem Plage den Interessen der Geschäfts-welt unserer Stadt mehr geüßt werde.

St. V. Hartmann führt aus, daß er von Anfang an für die Erstellung der Festhalle am Friedrichsring eingetreten sei. Auch heute seien seine Gründe für diesen Platz noch nicht im Geringsten widerlegt worden, aber trotzdem bitte er, für die stadtrathliche Vorlage einzutreten, weil er sonst befürchte, daß die Sache wieder eine Verschleppung erleiden werde und dies dürfe nicht stattfinden. Die Festhalle werde zwar die städtische Kasse jährlich mit 60,000 M. einschließlich des Zinsenverlustes belasten, aber die Stadt müßte dieses Opfer bringen.

St. V. Dreesbach hätte ebenfalls den Platz am Friedrichsring gegenüber S 6 lieber gesehen, jedoch verzichte er auf dieses sein Lieblingsprojekt, um nicht die Sache zu verschleppen.

St. V. Wachenheim erklärt, daß er zu Denjenigen gehöre, die von Anfang an dafür gewesen sind, die Festhalle im Stadtpart zu erbauen. Um der guten Sache willen verzichte er auf seine diesbezüglichen Wünsche und stimme für die stadtrathliche Vorlage. Das Bedürfnis des Baues einer Festhalle würde ein immer dringenderes, nachdem der Saalbau im nächsten Winter für die Vereine geschlossen sein werde.

St. V. Schindele erklärt, daß auch er ein Anhänger des Festhallenprojekts im Stadtpart gewesen sei, da dort die Verhältnisse für die beste und die günstigste für die Stadtkasse gewesen sei. Am schlechtesten würde sich die Festhalle am Friedrichsring gegenüber S 6 rentirt haben. Um aber heute zu einem Resultate zu kommen, stimme er für die stadtrathliche Vorlage.

St. V. Schweißler hält es für angemessen, erst über die Platzfrage abstimmen zu lassen.

St. V. Vogel stimmt der Ansicht des Vorredners zu, um zu ermitteln, für welchen Platz die Mehrheit des Bürgerausschusses eintritt.

St. V. Bonquet tritt für die stadtrathliche Vorlage ein. Er hält den Platz am Friedrichsring für sehr geeignet, da die hervorgehobenen Schwierigkeiten keine so bedeutenden sind, als wie man annehme. Der Boden am Schießhaus sei noch viel schlechter in Bezug auf den Baugrund als derjenige am Friedrichsring.

St. V. Dens pflichtet den letzten Ausführungen des Vorredners bei. Was die Ansicht des St. V. Peter anbetreffend, daß nicht genügend Platz für den Garten vorhanden sei, so treffen dieselben nicht zu, denn es seien für die Gartenanlagen noch circa 4000 Quadratmeter verfügbar.

St. V. Hoffkatter plaidirt dafür, sowohl Pläne für das Festhallenprojekt am Friedrichsring als für ein solches am Friedrichsring gegenüber S 6 auszuarbeiten zu lassen.

St. V. Zeller Bassermann bemerkt, daß, wenn man einen Kompromiß machen wolle, Jeder etwas nachgeben müsse. Die Herren jedoch, welche die Festhalle gegenüber von S 6 errichtet wissen möchten, wollen an ihrem Vorhaben festhalten und nicht nachgeben. Eine Festhalle bei S 6 würde Vieles verloren gehen, was eine solche am Friedrichsring erhalte, z. B. die Vorlesungen. Auch müsse man in Rücksicht ziehen, daß im Falle der Erstellung der Festhalle bei S 6 der Louivopark bei größeren Festlichkeiten eingeräumt werden müsse, der Park aber nach der Ansicht des Bürgerausschusses der Bevölkerung für seinen Verfallung stehen solle.

St. V. Junker ist für den Platz gegenüber S 6.

St. V. Dreesbach erklärt, daß die Majorität des Stadtraths an dem Plage am Friedrichsring festhalten werde, da die Wahl dieses Platzes durch das Entgegenkommen der verschiedensten Seiten erfolgt sei.

An der übrigen Debatte betheiligten sich noch St. V. Barber, welcher für die Festhalle am Friedrichsring spricht. St. V. Tillesen und St. V. Peter, sowie St. V. Wachenheim, der warm für eine Festhalle am Friedrichsring eintritt.

Oberbürgermeister Beck erklärt, daß eine während der Debatte vorgenommene Abstimmung des Stadtraths ergehen habe, daß die Mehrheit desselben für die Beibehaltung des Platzes am Friedrichsring sei.

Der stadtrathliche Antrag auf Erbauung einer Festhalle am Friedrichsring (Wasserkurm) mit einem Kostenaufwand von höchstens 1 1/2 Mill. Mark sowie auf Eröffnung eines Preisausschreibens zur Erlangung von Projekten, wofür 12,000 M. erforderlich sind, wird mit allen gegen drei Stimmen genehmigt.

In den Ruhestand versetzt wurde auf sein Ansuchen der Oberleutnant Karl Stöckle in Weinhelm.

Zur Theilnahme an der Expedition nach China sollen aus dem Bereich des 14. Armeekorps 12 Mann von der Infanterie und 5 Mann von der Artillerie angenommen werden sein.

Probabsitzung. In der gestern Abend stattgefundenen Sitzung der hiesigen Bäderinnung wurde beschloffen, vom 1. Januar dem Tage des Wegfalls des Mehl- und Broddoltros als Ermäßigung des Broddpreises um 4 Pfg. für den 4-pfündigen Saib eintreten zu lassen. Wie lange dieser Abschlag wohl anhalten wird?

Welch' großes Interesse die hiesige Bürgerschaft den gestrigen Verhandlungen des Bürgerausschusses entgegenbrachte, geht aus der Thatfache hervor, daß die Gallerie des Rathhaussaales während der ganzen Sitzung überfüllt war.

Gesellschaft zur Erbauung eines Vorsehgebändes. Herr Oberbürgermeister Beck hat in dankbar anerkennender Weise die Wahl zum Ehrenvorsitzenden der Gesellschaft angenommen. Die Zeichnungen haben die Höhe von Mark 335,000 erreicht und darf das Unternehmen heute schon als gesichert gelten. „Ich sehe viele, die nicht da sind“ sagte ein bekannter früherer Direktor des hiesigen Theaters, doch dürfte das Verbaute noch nachgeholt werden, namentlich von denjenigen, die hies bereit sind, einzutreten, was gilt, daß Ansehen Mannheims nach Außen zu heben. Von den Nachbarstädten Ludwigshafen, Worms, Zweibrücken, Heidelberg, Neckargemünd, Sinsheim, Dossenheim sind ebenfalls Zeichnungen eingelaufen.

Die Ludwigshafener Sängerkirche ist vom katholischen Kirchenvorstand in Heppenheim um 4000 M. angekauft worden, um als Nothkirche während des Kirchenbaues zu dienen.

Die Lieberhalle veranstaltete am Sonntag ihre erste humoristische Bierprobe. Schon der gewaltige Andrang der Mitglieder und Eingeladenen legte bereits Zeugniß für das Interesse ab, welches den Bierproben der Lieberhalle entgegengebracht wird. Die Anwesenden wurden von dem Dargeborenen geradezu überfluthet. Auf die einzelnen Nummern, deren es 14 waren, einzugehen, müssen wir wegen der Weitläufigkeit absehen. Wir beschränken uns darauf, die Namen derjenigen Herren aufzuführen, welche dazu beitrugen, die so herrlich verlaufene Bierprobe glanzvoll zu gestalten. Es waren dies die Herren H. Weinreich und dessen Vaterin Josef Weirich vulgo Fel. Weinreich, Brenner, Eisenhut, Hammer, V. Blochmann, Bernhard Schäfer, Weber, Delfenstein und Winkler. Wenn gegen Schluß der Bierprobe eine hier im Wesentlichen sehr gut bekannte Persönlichkeit, welche als Gast am Abend war, erwähnte, daß er das Dargeborene nur selten erreicht gesehen habe, so mögen diese Worte der Wiederhale als Ausrufen dienen, auf dem Gebiete des Humors fertig zu sein.

Das Weihnachtsgeschenk für Witwen heimgangener Veteranen von 1813/15 bietet auch in diesem Jahre edelgestimmte Vaterlandsfreunde, die ehrenwürdigen und hilfbedürftigen Frauen und Jungfrauen, welche die heimgangenen Gatten oder Väter treu bis zum Tode pflegten und nun, in hohem Alter, auf die Barmherzigkeit ihrer Mitmenschen angewiesen sind, durch ein Geldgeschenk zu unterstützen. Sendungen wolle man gefälligst richten an das Bureau des Deutschen Kriegervereins, Berlin W. 62, Karlsruherstraße 97.

Wahrscheinliches Wetter am Donnerstag, den 16. Dez. Bei verhältnismäßig milder Temperatur ist für Donnerstag und Freitag vorwiegend bewölkt und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 14. Dez. Eine 68 Jahre alte schwachsinige Dienstmagd aus Hochhausen war mehrere Jahre bei einem z. Zt. in der Durlacher Allee wohnenden Schreiner in Dienst. Die Frau des Schreiners hat es verstanden, in den letzten zwei Jahren der leicht unangenehmen Dienstmagd ihre Gesparnisse und auch einen Theil ihres Vermögens durch allerlei Vorspiegelungen, die Beträge wurden für ihr Alter sicher angelegt und dergleichen, abzuschwämmen. Die Frau hat die ganze Summe — 3070 M. — für sich im Wohlleben verbrüht und die Dienstmagd darum betrogen, so daß dieselbe in ihrem Alter nur noch wenig Mittel hat! Als die Frau erfährt, daß Anzeige erstattet werde, flüchtete sie, wie jedes verhaftete, ins Ghetto und wurde unter dem Verdachte der Diebstahls gefänglich eingezogen.

Lichtenau, 13. Dez. Barrer Fuhr von Scherzheim, der mit dem Zuge nach Hause fahren wollte, geriet auf unorthodoxe Weise unter die Maschine des ankommenden Zuges und war sofort todt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Speyer, 13. Dez. Heute wollte sich der Privatier Johann Sappell von hier mit vier seiner Kinder im Stiebelbache erfränken. Während eines der Kinder schon im Wasser lag, eilten auf die Hilfe der Besizer einige in der Nähe weilende Personen herbei, welchen es mit größter Mühe gelang, das Kind wieder an's Trockne zu bringen. Nahrungssorgen sollen den Mann zu diesem Schritte getrieben haben.

Germersheim, 13. Dezemb. Die Leiche des verunglückten Karl Zimpelmann aus Schwegenheim wurde im Altrhein gefunden. Unglückliche Liebt trieb den erst 25 Jahre alten Mann in den Tod. Seit ungefähr 7 Jahren unterhielt J. mit der Tochter einer der achtbarmen Familien des Ortes ein Verhältnis, das die Eltern des Verlebten nicht gedenken wollten, sodas schließlich das Mädchen selbst auf Lösung des Verhältnisses drang. Der Bedauernswerte verließ darauf Schwegenheim und begab sich an den Rhein.

§§ Kaiserlautern, 14. Dez. Im hiesigen Fahrpostbureau wurde verfloffene Nacht ein Einbruchdiebstahl verübt und Postwertzeichen im Betrag von 2600 M. entwendet. Das baare Geld liegt der unbekannte Dieb liegen.

Kasel, 13. Dez. Der Kaufmann Moriz Arthur Sender hier wird seit etwa 8 Tagen vermißt. Ueber sein Vermögen ist der Konkurs eröffnet.

Kassel, 13. Dez. Wegen des Eisenbahnunglücks bei Kirch-Ditmold am 11. Juli haben heute der Stationsdiener Senheim und der Telegraphist Mentner auf der Kalltaebank. Senheim wurde u 1 Jahr und Rentner zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Gerichtssitzung.

Mannheim, 13. Dez. (Strafkammer I) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Traub, Vertreter der Groß- Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Dr. Mühlh. 1) Der 23 Jahre alte Kesselfühner Konstantin Schrein von Ehringen, der im September d. J. dem Tagelöhner Johann Wegler eine mancherlei Dose im Werthe von 8 Mark entwendete, wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

2) Der 51 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Haub von Mötelen erkrankte sich am 30. September d. J. von Wirtz Karl Salbe hier ein Darlehen von 5 Mark. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen erhielt Haub 3 Monate Gefängnis.

3) Die 41 Jahre alte Hausfrau Holsa Koch von Wiggelsheim, ebenfalls schon häufig bestraft, welche in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober d. J. dem Tagelöhner Johann Weder aus Friedrichsried einen Betrag von 5 Mark entwendete, erhielt 9 Monate Gefängnis.

Tagesneuigkeiten.

In Strahburg wurden im laufenden Semester 809 Reichsäcker, und zwar aus dem Untererlass 451, aus Holzringen dagegen nur 79 und aus dem Obererlass 72.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mainz.

Mittwoch, 15. Dezember 1897.
35. Vorstellung Abonnement B.
FIDELIO.

Oper in 2 Akten von Beethoven.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister u. Regisseur: Herr
Gildebrandt.
Vor dem 2. Akt: „Honoren-Ouverture in C-dur.“
Don Fernando, erster Minister des Königs
von Spanien Herr Kramer.
Don Alvaro, Wornarr einer Festung,
die als Staatsknecht dient Herr Krug.
Florestan, ein vornehmer Gefangener
Donna Leonore, seine Gattin, unter dem Namen
Fidelio Herr Kröger.
Rocco, Kerkerwärter Herr Krug.
Margarete, die Tochter Herr Kröger.
Jacquino, Diener Herr Krug.
Zweiter Aufzug.
Don Fernando Herr Theodor Görges vom
Stadttheater in Heidelberg als Gast.
Staatsgefängene, Offiziere und Wachen. Soll
die Forderung spielen in einem spanischen Staatsgefängnisse,
einige Meilen von Sevilla.

Abend 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende u. 1/10 Uhr.
Der 1. Nachspiel findet eine größere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 16. Dezember 1897.
35. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:

Rübezahl.
Ein Märchenstück in 5 Akten mit Musik und Tanz von Carl
Stump. Musik von Herbert Sanger.
Hiermit: Zum ersten Male:

Tanzstunde.
Aufspiel in einem Akt von Carl Stredor.
Anfang 7 Uhr.

Casino-Saal.
Freitag, den 17. Dezember 1897, Abends 7/8 Uhr
CONCERT
von Franz Xaver Kreuttner
unter güt. Mitwirkung des Hrn. Musikdirektor H. Härtlich
und der Hrn. Hofmusiker W. Kruse und C. Müller.
Billet-Vorverkauf: Reservierter Platz Mk. 2.—, nichtreser-
virter Platz Mk. 1.50, Stehplatz Mk. 1.— in der Musikalien-
Handlung von Th. Seibler. 50928

Hofopernsänger
B 4, 10. Xaver Kreuttner B 4, 10.
erhält 28189
Gesangs-Unterricht
(Ceren- und Concert-Gesang.)

J. Beltermann
Schneider.
Mannheim, E 2, 17. Telephon 1232.
Für die Ballsaison:
Frack-, Smoking- u. Gebrokanzüge,
Exquisite Stoffe. 45566

Hof-Instrumentenmacher
P 6, 2 Heinrich Kessler P 6, 2
Specialität in Geigenbau. 44383
Gegr. 1878.
Prämiiert
Karlsruhe
1877.
Mannheim
1880.
Prämiiert
Heppenheim
1891.
Strassburg
1895.

empfehle ich bekanntes Musik- und Instrumenten-Geschäft in
Karlshausen, geeignet als 1/2, 3/4, u. Violinen, Regens, Klavier,
Kornets, Flöten (von 12 bis 24), Fagott, u. Hornharmonika,
Trompete, Symphonium, Drehorgel, Schweizer Spielwerke und
alle Sorten Kinder-Instrumente zu den billigsten Preisen.
Das Geschäft bitte nicht zu verwechseln.
51121

Den geehrten Herrschaften zur gef. Nachricht, daß ich mit
dem 14. Januar 1898 meinen
Privat-Tanzunterricht
beginne. Wegen Zusammenstellung erlaube ich, mich mit Ihrem
Vertrauen baldigst beschreiben zu wollen.
Sachverständiger
Anna Arno, Tänzerin am Hoftheater
11. Querstrasse 19.

Piano's, Oelgemälde,
sehr große Auswahl bei 81145
A. Donecker, B 1, 4 u. L 1, 1.

Bibeln,
ev. Erbauungsbücher, gute Unterhaltungslectüre,
Jugendchriften, relig. Bilder nach berühmten Originale
neue Wandsprüche, Leuchtsprüche,
Reisepan. u. dergl. empfiehlt zu Weihnachts-geschenken
Christian Sillib, Buchhandlung.
Q 2, 15. (Spez.: Christl. Literatur und Kunst.) Q 2, 15.
Kataloge werden gratis abgedruckt. 49929

Regenschirme
Nur eigenes, bestes Fabrikat.
Foto Preise.
50481

Schirm-Fabrik
Leonhard Hitz
E 1, 19, Planken,
gegenüber dem Pfälzer Hof.

UNION
Lebensversicherungs-Gesellschaft
gegr. 1714
Aelteste in Deutschland thätige
Lebensversicherungs-Gesellschaft
seit 1816.
Aktienkapital 9,000,000 Mk.
Reservefonds 47,000,000 Mk.
Immobilien in Strassburg i. E. u. Berlin,
Donaudampfschiffahrtsgesellschaft in
Deutschland.
Versicherungen aller Art vom 10. bis 70. Lebensjahre.
Unanfechtbare und unverfallbare Policen.
Zahlung der vollen Versicherungssumme im Todesfall in
folge von Duell oder Selbstmord.
Kostenlose Kriegsversicherung für alle Wehrpflichtigen
incl. Reserve- und Landwehr-Offiziere.
Bedeutende Gewinnbeteiligung
und dreifache Modalitäten: In Erhöhung der Versicherungs-
summe in Baar in Reduction der Versicherungsprämie.
Sofortige Gewinnbeteiligung. Nächste Dividendenver-
teilung 1898.
Einfache, klare Versicherungsbedingungen. — Niedrige Prämien.
Prompte Auszahlung der fälligen Summe.
General-Agentur Mannheim:
Gebr. Haymann Lit. L 7, 4.
Telephon Nr. 672.
Haupt-Agentur Mannheim:
Chr. Frank, Lit. U 3, 16:
Thätige Vertreter werden stets zu den günstigsten
Bedingungen angestellt. 47844

F 2, 9a Hermann Bauer L 2, 9
Eckladen. (Fr. Rud. Schlegel Nachf.) Pflanzl. 1160.
Teleph. 956. Teleph. 1160.
Zu Weihnachten empfehle
Linoleum- Wachstuch-
Teppiche, abgemessen in allen Größen
speziell zu Weihnachten geeignet.
Stückwaare, 180 cm, 200 cm
und 275 cm breit
in jeder Breite in Emprun- und
Bouquet-Imitation. (Sammt, Habritate.)
Läufer in allen Breiten und jeder
Verzierung.
Vorlagen für Waschtische.
Neuheit:
Patent-Diaphanien. Buntglas-Papiere,
billigster Ersatz für Glasmalerei in größter
Auswahl; von Jedermann bequem selbst
anzubringen. 51895

Sehr preiswerth:
Alte Perser Teppiche,
gut erhaltene (selten schöne Exemplare) von Mt. 40-80.
Großes Lager in ächten Perser und Mirzapore-Teppichen
von 6-18 Quadratmeter groß.
M. Reutlinger & Cie., Grossh. Hoflieferanten
N 2, 8. Kunststraße. N 2, 8.

Restaurant Löwenkeller
unweit dem Theater und Stadtpark.
B 6, 30/31. Telephon No. 1061. B 6, 30/31.
Anerkannt vorzügliche Wiener Küche.
Prima helles u. dunkles Lagerbier
aus der Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller.
Gutgepflegte Weine renommirtester Firmen.
Jeden Donnerstag Abend 8 Uhr
Frei-Concert
(französische Besetzung)
ausgeführt von Musikern der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Mittags- und Abendisch-Abonnement.
3 Nebenzimmer für Vereine. 47388

Rhein. Consum-Geschäft
E. Lindner
G 2, 6 am Marktplatz G 2, 6
empfiehlt — täglich frisch eintreffend — die schmackhaft
bekanntesten Saucen.
Wurst-Waaren
von der Firma F. Appenzeller.
Alleinverkauf für Mannheim. 51900
feinstes Delicateß-Filder-
Sauerkraut.
WADSKISAN
per 1/2 Kilo von 2 Mk. bis 6 Mk. Verkauf von 1/2 Pfund an.
Die Marke gilt in der Gesellschaft als fashionabel und ist
unübertroufen! 47725
Allein-Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen bei
E. Gommich, Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.

ein
passendes Weihnachtsgeschenk
ist ein 16 Liter-Fässchen garantiert Rechter
goldheller „Lagrima“, welchen ich wie alle Jahre,
persönlich in Mailand für m. Freunde gekauft habe, wo-
von noch einige Fässer disponibel sind.
Derselbe wird besonders auf Frauen und Kindern von
äußerster Güte sehr empfohlen und kostet Mt. 2.— per Liter
frei ins Haus. 51818
Best. Befehle beliebe man zeitig zu richten an
F. Gaertner, 27 Bahnhofstr., Heidelberg.

Empfehle als ganz besonders billig:
Stroh-Matratzen à Mt. 4.50 47089
Seegras-Matratzen „ „ 8, 9, 10, 11 u. 15.
Woll-Matratzen „ „ 18, 21 u. 25.
Rohhaar-Matratzen „ „ 50, 60 u. 70.
Gepol-Matratzen „ „ 30, 35 u. 40.
Lager in Holz- und Eisen-Bettstellen.
L. Steinthal, Bettenfabrik
D 3, 7. Mannheim. D 3, 7.

Schenker & Cie., Mannheim
Binnenhafen
(verlängerte Jungbuschstrasse).
Hauptniederlassung
Wien I, Neuthorgasse 17. 22014
Agentur der
Französischen Bahnen:
Französischen Ostbahn,
Paris-Lyon-Mittelmeerbahn,
Orleansbahn und Midi.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft
für elektrische Industrie A.-G.
Mannheim.
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.
San elektrischer Zentralen, elektrischer Strassenbahnen.
Arbeits-Übertragungen.
Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen.
Reichhaltiges Lager sämtlicher Materialien für elektrische
Einrichtungen und deren Betrieb. 28852
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kosten-
anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis.
Ingenieure und Monteurs jederzeit zur Verfügung.

Feuer-Versicherung.
Ein junger Inspektor wird für Organisation und Acquie-
sition von einer einschlägigen Gesellschaft gesucht.
Solche, welche bereits in Baden mit Erfolg gewirkt haben,
erhalten den Vorzug. Discretion wird zugesagt. 51559
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und der höchst-
eigenen Thätigkeit werden unter N. J. 327 an die Annoncen-Expri-
dition von Quaststein & Vogler S.-G., Karlsruhe eintren.

Pianino-
Verkauf, Vermietung
bei
A. Doncker, B I, 4.

Allen, die gegen ihre
folgt die **Allopathie, Homöopa-**
thie und das übrige Naturheil-
verfahren angewandt, rahe ich
noch einen Versuch mit meines
verleibten
Dr. v. Alimonda Kur
zu machen. Nicht zu verwechseln
mit dem bisherigen Geschrieben.
Sicherer, dauernder Erfolg
resp. Heilung nicht nur Kräftig-
ung auf einige Zeit. Wenn He-
ferenzen von Gehilten am he-
figen Plage. Prospekt gratis.
Dr. Jüngling
49070 L 15, 12, Kaffeeing.

Als
prächtige
Weihnachtsgeschenke
empfehlen wir unsere
„Drais“
Jugendräder
in unübertroffener Qualität, Eleganz und
Billigkeit.
„Drais“-Fahrradwerke
G. m. b. H.
Waldhof-Mannheim
Verkaufs-Lokal Mannheim
L 2, 9.
Telephon 620.

Jac. Starabeimer
Telephon 822.
Liegenschaften,
Vermittlung
von Wohnungen
Hypothesen.
51254
Karl Berthele, D 6, 14.
Humboldt
la, Stuttgarter
76802
un ojnöh uoa sijnjdms qd
Gänge! Gänge!
Junge fetze Gänge, 8-12 Stk.
schwer, verendet portofrei gegen
Nachnahme per Ufa. 60 Ufa.
G. Steininger in Unter-
griedbach bei Wollau. 49423



Friedr. Platz
C 2, 15
neben dem Hotel Deutscher Hof,
empfehle ich zu passenden
Weihnachts-
Geschenken:

Operngläser
Feldstecher
Nathenower und Pariser
elegant. Neuheiten
Barometer
in Holz u. Metallrahmen.
Zimmer- und Fenster-
Thermometer
in schöner Ausstattung.

Reichhaltiges Lager in
Brillen, Zwickern
in Gold, Bronze, Silber,
Nickel, Aluminium etc.
Fassungen.
Sorgnetten u. Günetten
mit langen Stiel.
Stereoskopkasten,
Pantoscope u. Bilder
in schöner Ausstattung.

Reißezeuge
in jeder gewünschten Zusammen-
stellung.
Inductions-Apparate,
Dampfmaschinen-Modelle,
Heißluftmaschinen,
Laterna magica
u. einzelne Bilder hierzu.
Mikroskope, Loupen,
Compass.

Photographische Apparate
Objecte und sämtliche
Utensilien
zu Fabrikpreisen.
Gleichzeitig erlaube ich meine
Fabrik und Lager in
Wangen jeder Art
und Gewichte
in empfehlende Erinnerung zu
bringen. 50000

Friedr. Platz
C 2, 15
neben dem Hotel Deutscher Hof.
Bitte genau auf meine
Firma und Litara zu
achten. 50000

English conversation
wanted. Only Englishman
should apply. Offices unter
Nr. 51217 an die Exped. d. Bl.
Parasitenböden werden ge-
wünscht und abgeholt. 49687
Kampffelder, T 5, 15, 4. St.

Morgen den 15. Febr. u. folgende Tage Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden! 49308
Loos 1 Mark. Haupt- **30,000** Mark insgesamt **2000** Gewinne. Loos **1 Mark**
Haupt-treffer
Wert. Zu haben in allen Lotteriegewinnläden u. in der durch Plakate kenntlichen Verkaufsstelle
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf. extra) versendet
A. Helling, Baden-Baden.
In Mannheim zu haben bei Moritz Herberger, B 9, 11; Heine, Hank, Friseurgeschäft, J 2, 8; A. Löwenhaupt Schuh (Nachf. V. Fabianisch).

Geöffnet
Pianino
von Schwaben, billig abge-
geben. 51227
K. Ferd. Hackel, O 3, 10.

Kragen Taschentücher
Cravatten Cachenez
Tuch u. Buckskin
Unterkleider
Reisedecken etc.
Carl Emil Herz
Königsstrasse
Paradeplatz.

Photogr.-Albums
Schreibmappen, Portemonnaies
Brieftaschen etc. etc. sowie Luxus-Briefpapiere
in einfacher und eleganter Ausstattung zu äusserst billigen Preisen.
Monogrammpprägungen bitte baldgefl. aufgeben zu wollen, um prompt
liefern zu können. 50021
Wilh. Richter,
C 1, 7. Breitestrasse.

Teppiche Gardinen
Felle Rouleaux
Damenkleiderstoffe
Seidenstoffe
Weisswaren etc.
Carl Emil Herz
Königsstrasse
Paradeplatz.

1000 Stück
Winter-Jackets
nur hochmoderne Jaquard in den solidesten apor-
tischen Stoffen
zur Hälfte
des realen Wertes.
Sophie Link
parterre u. 1. Stage F 1, 10 Marktstrasse.
Wo Beschäftigen Sie gef. meine Schaufenster-
Ausstellungen. 51194

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle mein großes Lager in 51040
Elfenbeinwaren
Meerscham- und) echte Wiener
Bernsteinwaren)
Elfenbein, Silber, Horn,
Natur, Reit- und Waffenstöcke,
Porzellanpfeifen
in allen Größen.
Rauchrequisiten.
Herrn- und Damen-Regenschirme.
Dreherei und Reparaturwerkstätte im Hause.
P 1, 3. **Rich. Adelman** P 1, 3.

Metalldach
Falzziegel
pro qm Mk. 2.80.
Binfornamenten-Fabrik Klehe & Schöne, Baden-Baden

Sigmal

Gebrüder Buddeberg
A 3, 5. MANNHEIM A 3, 5.
gegenüber dem Theateringang.
Größtes Lager in optischen Gegenständen
empfehlen zu passenden
Weihnachts-Geschenken
Feldstecher, Nette- Perspective, Theater-Gläser
der renommiertesten in- und ausländischen Fabriken.
Haupt-Verkaufsstelle der Feiler-Dinozie
von Goerg, Berlin sowie der Feldstecher und Nette-
fernrohre von Zeiss, Jena.
Alleinverkauf der bekannten ächten amerikanischen
Stereoskop-Apparate und Stereoskop-Bilder von
Underwood und Underwood-Newport.
Soloheter-Parometer mit nur besten Wecken, einfach
und reich ausgestattet.
Vokal-Apparate für Schüler.
Dampfmaschinen und Dampfschiffmodelle. Laterna magica.
Reißezeuge in nur prima Qualität für Kinder- und Hochschulen. Reichhaltiges Lager von
Brillen u. Zwickern in Stahl, Nickel, Gold, Schildpatt- und Hornfassung.
Mit unübertroffener Seidenschnittreife Dampfmaschine „Kugeln“
Kunststoffe-Patten gegen das Vandalen von Brillengläsern
machen wir noch besonders aufmerksam. 51050
Billige und feste Preise. - Auswahlendung nach Auswärts.

Bester hydraulischer Thüerschließer
„Portier“
D. R. G. N. 75269.
Einzig, seinen Zweck erfüllender
Thüerschliesser.
Vorzüge:
Huerreicht tadellos ruhiger Gang.
Klatschen der Thüre vollständig ausgeschlossen.
An jeder Thüre leicht anzubringen.
Verblüffend einfache Montage. 51254
Kein Widerstand beim Öffnen der Thüre.
Celen etc. nie nötig.
Jahre lange Garantie.
Alleinverkauf für Mannheim und Umgegend:
G 2, 5 **B. Buxbaum.** Telephon
am Markt. 434.
Wiederverkäufern, Schloßern etc. hohen Rabatt.
Schönstes Weihnachtsgeschenk f. Postkartensammler!

Wappen-, Marken-, Monogramm- und
Firmasiegel,
Elegante Phantasie-Petschäfte
empfiehlt 51866
Joseph Diem, Graveur, C 1, 5.
Breite Strasse - Atelier eine Treppe.
Weihnachtsgeschenke f. Kinder.
Compl. Turnapparate, Trapez, Streckschaukel,
Trapez mit Streckschaukel, Gitterschaukel
empfiehlt billig 50010
Max Wolff, Seilereei,
Strohmarkt (Heidelbergerstraße.)

Seidenhandlung A. Kuhn, D 3, 1
empfiehlt als besonders billig eine Partie
Seidenstoffe, schwarz und farbig, für Kleider und Blousen,
Sammete und Plüsch,
Seidenbänder
Sammetbänder } aller Art, größte Auswahl darin.
Seiden von der Fabrik eingetroffen größere Partien 49000
Seidenstoff-Reste, Uni u. Façonné zu Weihnachts-
Seidenband-Reste, „ „ „ arbeiten passend.

Postkarten-Panorama
und Aufbewahrungskisten für ca. 500 Karten. 50071
Allein-
verkauf: **F. Nemnich, Buchhandlung.**

110